

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Wer da glaubet daß Jesus sey der Christ“

D-DS Mus ms 448/63

GWV 1103/40

RISM ID no. 450006614¹

¹ <http://opac.rism.info/search?documentid=450006614>

Vorbemerkungen

Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	Wer da glaubet daß Jesus sey der Christ
N. N.	Umschlag _{N.N.}	Wer da glaubet daß Jesus der Christ [sic]
Noack ²	Seite 58	Wer da glaubet, daß Jesus
Katalog		Wer da glaubet daß Jesus/sey der Christ

Zählung:

Partitur	fol. 1–7; alte Zählung Bogen 1–4 ³
Umschlag _{Graupner}	fol. 8 ^r
Stimmen	fol. 8 ^v –9 ^v : Continuo fol. 10 ^r –28 ^v : VI ₁ , ..., B ₂

Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, links	Dn. 3. Adv.
		1 ^r , Kopfzeile, rechts	M. D. 1740. ⁴
	Umschlag _{Graupner}	8 ^r	Dn. 3. Adv. 1740. ⁵
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag _{N.N.}		32 ^t Jahrgang. 1740 ⁶
Noack	Seite 58		XII 1740
Katalog			Autograph Dezember 1740

Anlass:

3. Adventssonntag 1740 (11. Dezember 1740)

Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, Mitte	J. N. J. (In Nomine Iesu ⁷)
		7 ^v	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag_{Graupner} (fol. 8^r):

	Stimme	fol.	Bemerkungen
2 Hautbois:	1 Ob ₁ 1 Ob ₂	21 ^r 22 ^r	
2 Violin	2 VI ₁ 1 VI ₂	10 ^r , 12 ^r 14 ^r	
Viola	1 Va	16 ^r	
(Violone)	2 Vlne	17 ^r , 19 ^r	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Canto	1 C	23 ^r	Verso unten Datumsangabe (Bleistift): am 3. Ad 1741. [sic ⁸]

² Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

³ Bei dem 1. Bogen fehlt die Zählung.

⁴ Die Graupnersche Jahreszahl 1740 wurde mit 1741 fälschlich überschrieben.

⁵ Die Graupnersche Jahreszahl 1740 wurde mit 1741 fälschlich überschrieben. Vgl. Katalog (Zitat): Dn.3.Adv./1740. | **[fälschlich geändert in 1741.]**

⁶ Eine Jahrgangsangabe wurde mehrfach geändert sowie durchgestrichen (heute nicht mehr lesbar) und durch die Angabe 32^t Jahrgang. 1740 ersetzt.

⁷ Mitteilung von Guido Erdmann

⁸ Ob die Angabe am 3. Ad 1741. in der C-Stimme auf eine erneute Aufführung am 17.12.1741 (im Nachmittagsgottesdienst?) schließen lässt, wurde nicht untersucht; vgl. nachstehend auch die Datumsangaben bei der A₁- bzw. T-Stimme.

Alto	1 A ₁ 1 A ₂	24 ^r 25 ^r	Verso Jahresangabe (Rotstift): 1741. [sic] A ₁ und A ₂ sind nur in Satz 1 (Dictum <i>Wer da glaubet daß Jesus sey der Christ</i>) und Satz 6 (Choral <i>Keine Engel keine Freuden</i>) eingesetzt (unisono ⁹).
Tenore	1 T	26 ^r	Verso Jahresangabe (Rotstift): 41. [sic]
Basso	1 B ₁ 1 B ₂	27 ^r 28 ^r	B ₂ ist nur in Satz 1 (Dictum <i>Wer da glaubet daß Jesus sey der Christ</i>) und Satz 6 (Choral <i>Keine Engel keine Freuden</i>) eingesetzt (unisono mit B ₁).
e Continuo.	1 Bc	8 ^v	

Textbuch:

Original:

Original verschollen.

Titelseite¹⁰:

Worte / Zur / Erbauung, / In / Poetischen Texten /
Zur / Kirchen-Music, / In der / Hochfürstl. Schloß-
Capelle / Zu / DARMSTADT, / Auf / Das
1741.ſte Jahr. / Darmstadt, / gedruckt bey Gottfried Ey-
lau, Fürstl. Heſſiſ. Hof- / und Cantley-Buchdrucker.

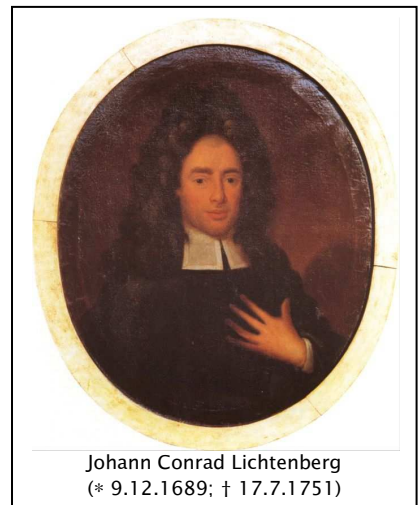
Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,
Architekt, Kantatendichter
Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt
Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 –
1799)

Kirchenjahr:

27.11.1740 – 2.12.1741 (*Noack, Katalog*)



Johann Conrad Lichtenberg
(* 9.12.1689; † 17.7.1751)

Textquellen:

1. Satz:

Dictum (Canto, Alt_{1,2}, Tenor, Bass_{1,2}):

Wer da glaubet, dass Jesus sei der Christ, der ist von Gott geboren; und wer da liebet
den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren ist.

[1. Brief des Johannes 5, 1]¹¹

6. Satz:

Choral (Canto, Alt_{1,2}, Tenor, Bass_{1,2}):

Kein Engel, keine Freuden, | kein Thron, kein' Herrlichkeit, | kein Fliehen und kein Lei-
den, | kein' Angst und Fährlichkeit, | was man nur kann erdenken, | es sei klein oder
groß, | der' Keines soll mich lenken | aus Deinem Arm und Schoß.

[14. Strophe des Chorals „Ist Gott für mich, so trete“ (1653) von Paul Gerhardt
(* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübb-
ben [Spreewald]).]¹²

⁹ Ausnahmen (Schreibfehler):

- Partitur, T. 23, A-Linie: Aus der Partitur geht nicht hervor, ob der Text *Christ* auf eine Halbe oder eine punktierte Halbe zu singen ist.

A₁-Stimme, T. 23: Der Text *Christ* ist auf eine Halbe zu singen.

A₂-Stimme, T. 23: Der Text *Christ* ist auf eine punktierte Halbe zu singen.

- Partitur, T. 55–65: Die (rein instrumentalen) 11 Schlusstakte des Dictums beginnen auf fol. 2^v unten von T. 55 bis T. 60.1; die Fortsetzung (T. 60.2 bis T. 65) endet dagegen auf fol. 1^v unten.

A₁-Stimme, T. 55 ff: 11 Takte Pause (wie in der Partitur).

A₂-Stimme, T. 55 ff: versehentlich nur 6 Takte Pause.

¹⁰ Abgedruckt bei *Noack*, S. 13; die Formatierungen in *Fraktur* bzw. *Garamond* sind bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

¹¹ Text nach der *LB 1912*:

1 Joh 5, 1: Wer da glaubt, dass Jesus sei der Christus, der ist von Gott geboren; und wer da liebt den, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der von ihm geboren ist.

¹² Anmerkungen zum Choral s. Anhang

Lesungen gemäß Perikopenordnung¹³

Lesung: 1. Brief des Paulus an die Korinther 4, 1–5:

- 1 Dafür halte uns Jedermann: für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse.
- 2 Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn dass sie treu erfunden werden.
- 3 Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht.
- 4 Denn ich bin mir nichts bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der HERR ist's aber, der mich richtet.
- 5 Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HERR komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren.

Evangelium: Matthäusevangelium 11, 2–10:

- 2 Da aber Johannes im Gefängnis die Werke Christi hörte, sandte er seiner Jünger zwei
- 3 und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines anderen warten?
- 4 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johannes wieder, was ihr sehet und höret:
- 5 die Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein und die Tauben hören, die Toten stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt;
- 6 und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.
- 7 Da die hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her bewegt?
- 8 Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern.
- 9 Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet.
- 10 Denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: »Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.«

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung ist nicht original, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Graupner verzichtet in der Partitur i. d. R. auf Bezeichnungen wie *Aria* oder *Recitativo*. Im Folgenden wurde daher bei Teilen ohne Bezeichnung die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden so weit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.
(Statt „Wer da glaubet, wer da glaubet, dass Jesus ...“
nur „Wer da glaubet, dass Jesus ...“
usw.)

¹³ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*
• Texte nach der *LB 1912*

Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der Breitkopf-Fraktur“ wurde der Font **F-Breitkopf**,
- für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font **F Garamond** und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90** verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
Deutschland
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font **DS-Alt Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Veröffentlichungen, Hinweise:

- Aufnahme:
CHRISTOPH GRAUPNER, (1683–1760): EIN WEIHNACHTSORATORIUM
Amaryllis Dieltjens & Elisabeth Scholl (Sopran)
Lothar Blum & Renoud van Mechelen (Tenor)
Stefan Geyer (Baryton)
Ex Tempore (Vocaal Ensemble)
Mannheimer Hofkapelle (Orchester)
Florian Heyerick (direction)
OUTHERE – RICERCAR, RIC 307 – 2 CDs , veröffentlicht Nov. 2010

Kantatentext

Mus ms 448/63	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 ^r	<i>Dictum (Canto, Alto_{1,2}, Tenore, Basso_{1,2})</i> Wer da glaubet daß Jesus sey der Christ der ist von Gott gebohren u. wer da liebet den der Jhn gebohren hat der liebet auch den der von Jhm gebohren ist.	<i>Dictum (Canto, Alto_{1,2}, Tenore, Basso_{1,2})</i> Wer da glaubet daß Jesus sey der Christ der ist von Gott gebohren u. wer da liebet den der Jhn gebohren hat der liebet auch den der von Jhm gebohren ist.	<i>Dictum</i> ¹⁴ (<i>Canto, Alt_{1,2}, Tenor, Bass_{1,2}</i>) Wer da glaubet, dass Jesus sei der Christ, der ist von Gott geboren; und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren ist.
2	2 ^r	<i>Recitativo (Canto)</i> Daß Jesus der Mesias sey das kan der Mund gar leicht bekennen doch darf man sich hierbei ñt ¹⁵ alsobald von Gott gebohren nennen. Ein solcher liebt den Herrn sein Herz klebt ñt an Eitelkeiten u. schickt ihm Gott ein Leyden so trägt ers gern er bleibt biß in den Todt getreu. Du der du glaubst daß Jesus sey der Christ sieh zu wie du gesinnet bist. Liebstu die Welt hincstu auf beyden Seiten so ist gewiß dein Glaube Heucheleÿ.	<i>Recitativo (Canto)</i> Daß Jesus der Mesias sey das kan der Mund gar leicht bekennen doch darf man sich hierbei ñt alsobald von Gott gebohren nennen. Ein solcher liebt den Herrn sein Hertz klebt ñt an Eitelkeiten u. schickt ihm Gott ein Leyden so trägt ers gern er bleibt biß in den Todt getreu. Du der du glaubst daß Jesus sey der Christ sieh zu wie du gesinnet bist. Liebstu die Welt hincstu auf beyden Seiten so ist gewiß dein Glaube Heucheleÿ.	<i>Rezitativ (Canto)</i> Dass Jesus der Messias sei, das kann der Mund gar leicht bekennen, doch darf man sich hierbei nicht alsobald ¹⁶ von Gott geboren nennen. Ein solcher liebt den Herrn, sein Herz klebt nicht an Eitelkeiten und schickt ihm Gott ein Leiden, so trägt er's gern, er bleibt bis in den Tod getreu. Du, der du glaubst, dass Jesus sei der Christ, sieh zu, wie du gesinnet bist. Liebst du die Welt, hinkst du auf beiden Seiten ¹⁷ , so ist gewiss dein Glaube Heuchelei.

¹⁴ 1 Joh 5, 1

¹⁵ ñt = Abbreuiatur für nicht

¹⁶ nicht alsobald (alt.): nicht alsbald, nicht sogleich, nicht sofort

¹⁷ „hinkst du auf beiden Seiten“:

Vgl. 1 Kön 18, 21: Da trat Elia zu allem Volk und sprach: Wie lange hinkt ihr auf beide Seiten? Ist der HERR Gott, so wandelt ihm nach; ist's aber Baal, so wandelt ihm nach ...

Hieraus die deutsche Redensart: „Er hinkt auf beiden Seiten“: „Er hält's mit allen Parteien“ [DSWL]

3	3 ^r	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Arie (Canto)</i>
		Wer Jesum kennt wanckt ỗ im Glauben	Wer Jesum kennt wanckt ỗ im Glauben	Wer Jesum kennt, wankt nicht im Glauben,
		er steht fest weñ Satan tobt.	er steht fest weñ Satan tobt.	er steht fest, wenn Satan tobt. [Fine]
		Er weiß er ist von Gott geböhren	Er weiß er ist von Gott geböhren	Er weiß, er ist von Gott geboren,
		u. was er hofft ist ỗ verlohren	u. was er hofft ist ỗ verlohren	und was er hofft, ist nicht verloren.
		Kom̃t Angst u. Noth	Kom̃t Angst u. Noth	Kommt Angst und Not,
		kom̃t gar der Todt	kom̃t gar der Todt	kommt gar der Tod,
		so spricht er doch: Gott sey gelobt	so spricht er doch: Gott sey gelobt	so spricht er doch: „Gott sei gelobt!“
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	4 ^v	<i>Recitativo (Basso₁)</i>	<i>Recitativo (Basso₁)</i>	<i>Rezitativ (Basso₁)</i>
		Die Treue hat auch ihren Lohn	Die Treue hat auch ihren Lohn	Die Treue hat auch ihren Lohn:
		der erstgebohrene Sohn	der ertgebohrene Sohn	„Der erstgeborene Sohn“.
		der den vollkômen liebt u. ehrt	der den vollkômen liebt u. ehrt	Der den vollkommen liebt und ehrt,
		der Jhn von Ewigkeit geböhren	der Jhn von Ewigkeit geböhren	der Ihn von Ewigkeit geboren,
		der kehrt	der kehrt	der kehrt
		Sein ¹⁸ Hertz auch Gottes Kindern zu	Sein Hertz auch Gottes Kindern zu	sein Herz auch Gottes Kindern zu,
		die sich zum Dienst deß Herrn verschworen.	die sich zum Dienst deß Herrn verschworen.	die sich zum Dienst des Herrn verschworen.
		Er spricht für sie weñ sie ein Lästrer schmäht	Er spricht für sie weñ sie ein Lästrer schmäht	Er spricht für sie, wenn sie ein Läst’rer schmäht,
		Er schützt sie weñ ein Sturm entsteht	Er schützt sie weñ ein Sturm entsteht	Er schützt sie, wenn ein Sturm entsteht,
		u. endlich bringt Er sie zur stolzen Him̃els Ruh.	u. endlich bringt Er sie zur stolzen Him̃els Ruh.	und endlich bringt Er sie zur stolzen Himmelsruh’.
5	5 ^r	<i>Aria¹⁹ (Basso₁)</i>	<i>Aria (Basso₁)</i>	<i>Arie (Basso₁)</i>
		Mein Jesus ist mein Freund	Mein Jesus ist mein Freund	Mein Jesus ist mein Freund!
		wer will wer kan mir schaden	wer will wer kan mir schaden	Wer will, wer kann mir schaden?
		bin ich beÿ Jhm in Gnaden	bin ich beÿ Jhm in Gnaden	Bin ich bei Ihm in Gnaden,
		so trutz ich iedem Feind.	so trutz ich iedem Feind.	so trutz ²⁰ ich jedem Feind.

¹⁸ B₁-Stimme, T. 6: sein statt Sein

¹⁹ Keine Da-Capo-Arie; vgl. jedoch 1. Zeile mit letzter Zeile der Arie.

²⁰ trutz (alt.): trotz’ („so trotz[e] ich jedem Feind“)

		Kein Sturm kein Streit	Kein Sturm kein Streit	Kein Sturm, kein Streit,
		kein Creutz kein Leÿdt	kein Creutz kein Leÿdt	kein Kreuz, kein Leid,
		ôts soll mich von Jhm trennen	ôts soll mich von Jhm trennen	nichts soll mich von Ihm trennen;
		mein Mund soll Jhn bekennen ²¹	mein Mund soll Jhn bekennen	mein Mund soll Ihn bekennen,
		auch in der Todtes Pein	auch in der Todtes Pein	auch in der Todespein
		soll diß mein Trost Wort seÿn:	soll diß mein Trost Wort seÿn:	soll dies mein Trostwort sein:
		mein Jesus ist mein Freund	mein Jesus ist mein Freund	„Mein Jesus ist mein Freund!“
6	6 ^v	<i>Choral (Canto, Alto_{1,2}, Tenore, Basso_{1,2})</i>	<i>Choral (Canto, Alto_{1,2}, Tenore, Basso_{1,2})</i>	<i>Choral²² (Canto, Alt_{1,2}, Tenor, Bass_{1,2})</i>
		Kein Engel keine Freuden	Kein Engel keine Freuden	Kein Engel, keine Freuden,
		kein Thron kein Herrlichkeit	kein Thron kein Herrlichkeit	kein Thron, kein' Herrlichkeit,
		kein Fliehen ²³ u. kein Leiden	kein Fliehen u. kein Leiden	kein Fliehen und kein Leiden,
		kein Angst u. ²⁴ Fährlichkeit	kein Angst u. Fährlichkeit	kein' Angst und Fährlichkeit ²⁵ ,
		was man nur kan erdencken	was man nur kan erdencken	was man nur kann erdencken,
		es seÿ klein oder groß	es seÿ klein oder groß	es sei klein oder groß,
		der keines soll mich lencken	der keines soll mich lencken	der' Keines ²⁶ soll mich lenken
		auß Deinem Arm u. Schooß.	auß Deinem Arm u. Schooß.	aus Deinem Arm und Schoß.

²¹ Partitur, T. 37–39: Graupner schrieb irrtümlich nur soll Jhn bekennen . Der Fehler wurde in der Partitur von unbekannter Hand korrigiert zu mein Mund soll Jhn bekennen .
B₁-Stimme, T. 37–39: Hier verbesserte Graupner den Text soll Jhn bekennen zu mein Mund soll Jhn bekennen .

²² 14. Strophe des Chorals „Ist Gott für mich, so trete“ (1653) von Paul Gerhardt (* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben [Spreewald]).

²³ In der zur Verfügung stehenden Literatur heißt es stets Lieben statt Fliehen . Woher die von Lichtenberg/Graupner verwendete Choralstrophe stammt, wurde nicht ermittelt.

²⁴ A₁-Stimme, T. 10: kein

A₁-Stimme, T. 10: und

T-Stimme, T. 10: Das Wort kein wurde durchgestrichen sowie durch u. (=und) ersetzt.

(C-, B₁, B₂-Stimmen, T. 10: Jeweils und in Übereinstimmung mit der Partitur.)

²⁵ Fährlichkeit (alt.): Gefährlichkeit, Gefahr

²⁶ „der keines“ (alt.): „deren keines“, „keines von denen“

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt
Version/Datum: V-01/26.04.2009
V-02/22.07.2009: Ergänzungen im Anhang
V-03/14.12.2009: Ergänzungen im Anhang, Verbesserung in der Choralstrophe.
V-04/15.12.2010: GWV-Nr, Copyright-Vermerk, Ergänzung: CD-Aufnahme, Layout.
V-05/02.06.2011: Ergänzungen (RISM ID, Layout)
V-06/07.02.2012: Ergänzungen (Erg. im Anhang)
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Ist Gott für mich, so trete »

Verfasser des Chorals:

Paul Gerhardt (* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben [Spree-wald]); evangelisch-lutherischer Theologe, gilt neben Martin Luther als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Kirchenlieddichter.²⁷

Erstveröffentlichung:

1653; PRAXIS PIETATIS | MELICA. | Das ist: | Übung der | Gottseligkeit in Christ- | lichen und trostreichen | Gesängen / | Herrn D. Martini Lu- | theri fürnemlich / wie auch ande- | rer vornehmer und gejehr- | ter Leute: | Ordentlich zusam- | men gebracht / | Bnd / über vorige Edition / | mit gar vielen schönen / neuen | Gesängen (derer insgesamt 500) | vermehret: | Auch zu Beforderung des so wol | Kirchen- als Privat-Gottesdienstes / | mit beygesetzten Melodeyen / ne- | best dazu | gehörigem Fundament / verfertigt | Von | Johann Crügeren Gub. Luf. | Direct. Muf. in Berlin / ad D. N. | Mit Churf. Brand. Freyheit nicht nachzudrucken / 2c. | EDITIO V. | Gedruckt zu Berlin / und verlegt von | Christoff Künge / Anno 1653.²⁸

Choral verwendet in:

Mus ms 448/63 (GWV 1103/40): 14. Strophe (Kein Engel, keine Freuden)
Mus ms 457/31 (GWV 1103/49): 14. Strophe (Kein Engel keine Freuden)
Mus ms 458/19 (GWV 1164/50): 1. Strophe (Ist Gott für mich so trette)
12. Strophe (Das ist mir nicht verborgen)
Mus ms 461/19 (GWV 1147/53): 14. Strophe (Kein Engel, keine Freuden)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 448/63:

- *CB Graupner 1728, S. 4.*
Mel. zu Ach Herr mich | armen Sünder; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 141.*
Mel. zu Ach Herr ! mich armen Sünder; mit jener aus *CB Graupner 1728* bis auf eine Änderung im 6. Takt gleich.



²⁷ Wikipedia

²⁸ Fischer-Tümpel, Bd. III, S. 387, Nr. 447

- *CB Portmann 1786, S. 62.*
Mel. zu Valet will ich dir geben.
- *Kümmerle: —*
- *Zahn, Bd. III, S. 435, Nr. 5492–5493*

Hinweise, Bemerkungen:

Zugrunde liegt Röm 8, 31–39²⁹: *Christliches Trost- und Freuden-Lied, Auf dem 8. Capitel an die Römer*³⁰

Versionen des Choral:

- Eine von dem Gerhardtschen Original stark abweichende Version findet man im *GB Hanau 1779, S. 313, Nr. 305.*
- Das *GB EG (H-N, 2001), Nr. 351* verzeichnet nur die Strophen 1–10 und 13–15

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. III, S. 387, Nr. 447</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1687, S. 493</i> ³¹	Version nach <i>GB Darmstadt 1733, S. 276 ff, Nr. 288</i>	Version nach <i>Wackernagel 1843, S. 109 ff, Nr. 63</i>
		Mel. <i>Herzlich thut mich verlangen.</i> Oder: <i>Ach Herr, mich armen sündler.</i>	Christliches Trost- und Freudenlied. Röm. 8. Weise: <i>Herzlich thut mich erfreuen.</i> <i>Herzlich thut mich verlangen.</i>

²⁹ *GB EG (H-N, 2001), Nr. 351*

³⁰ *Fischer, Bd. I, S. 417*

Text nach der *LB 1912*:

Röm 8, 31 Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

32 welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

33 Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht.

34 Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

35 Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert?

36 wie geschrieben steht: »Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.«

37 Aber in dem allem überwinden wir weit um deswillen, der uns geliebt hat.

38 Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,

39 weder Hohes noch Tiefes noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm HERRN.

³¹ Ähnlich im *GB Darmstadt 1710, S. 142 f*

<p>1.</p> <p>JEt Gott für mich, so trete Gleich alles wider mich. So oft ich ruf un bäte, Weicht alles hinter sich.</p> <p>Hab ich das haupt zum freunde Wn bin geliebt bey Gott: Was kan mir thun der feinde Und widersächer roff?</p>	<p>JEt Gott für³² mich / So trette gleich alles wider mich / So oft ich ruff und bete³³ / Weicht alles hinter sich.</p> <p>Hab ich das haupt zum freunde / Und bin geliebt bey Gott: Was kan mir thun der feinde / Und widersacher roff?</p>	<p>JEt Gott für mich , so trete Gleich alles wider mich : So oft ich ruf und bete, Weicht alles³⁴ hinter sich.</p> <p>Hab ich das haupt³⁵ zum freunde, Und bin geliebt bey Gott ; Was kan mir thun der feinde Und widersacher roff?</p>	<p>1. JEt Gott für mich, so trete gleich alles wider mich. So oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich.</p> <p>Hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was kann mir thun der Feinde und Widersacher Roff?</p>
<p>2.</p> <p>Nun weiß und gläub ich veste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß Gott der höchst und beste Mir gänzlich günstig sey</p> <p>Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh Und dämpfe sturm und wellen Und was mir bringet weh.</p>	<p>Nun weiß und glaub ich feste / Ich rühms auch ohne scheu / Daß GOTT der höchst und beste / Mir gänzlich günstig sey / Und daß in allen fällen / Er mir zur rechten steh / Und dämpffe sturm und wellen / Und was mir bringet weh.</p>	<p>2. Nun weiß und glaub ich feste , Ich rühms auch ohne scheu , Daß Gott der höchst und beste , Mir gänzlich günstig sey³⁶ , Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh⁷, Und dämpfe sturm und wellen³⁷, Und was mir bringet weh.</p>	<p>2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühms auch ohne Scheu, Daß Gott der Höchst und Beste, mein Freund und Vater sei,</p> <p>Und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.</p>
<p>3.</p> <p>Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut: Das machet, daß ich finde Das ewge, wahre gut.</p> <p>An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd; Das Christus mir gegeben,</p>	<p>Der grund / darauff ich gründe / Ist Christus und sein blut / Das machet / daß ich finde / Das ewig ware gut.</p> <p>an mir und meinem leben / Ist nichts auff dieser erd / Das³⁸ Christus mir gegeben /</p>	<p>3. Der grund, wo ich mich gründe , Ist Christus und sein blut , Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre gut.</p> <p>An mir und meinem leben Ist nichts auf diser erd. Was Christus mir gegeben ,</p>	<p>3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, Das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut.</p> <p>An mir und meinem Leben</p>

³² Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: vor

³³ Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: bäte

³⁴ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Was mir zuwider ist

³⁵ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: JEsum, das haupt der gemeinde, Col. 1, 18

³⁶ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Andre : Mein freund und vater sey.

³⁷ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Allerley widerwärtigkeiten. Psal. 93, 3-4.

das ist der liebe wehrt.	Das ist der liebe wehrt.	ist nichts auf dieser Erd: was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.
--------------------------	--------------------------	---

<p>4. Mein Jesus ist mein ehre, Mein glantz und schönes licht. Wenn der nicht in mir wäre, So dürft un könt ich nicht Für Gottes augen stehen Und für dem sternensitz: Ich müste stracks vergehen Wie wachs in feuersitz.</p>	<p>Mein Jesus ist mein ehre / Mein glantz und schönes licht / Wann der nicht in mir wäre / So dürfft³⁹ und könt ich nicht / Für Gottes augen stehen / Und für dem sternensitz / Ich müste stracks vergehen / Wie wachs in feuersitz.</p>	<p>4. Mein Jesus ist mein' ehre , Mein glantz und schönes licht. Wenn der nicht in mir wäre , So dürft' und könt' ich nicht Vor Gottes augen stehen , Und vor dem sternensitz⁴⁰ ; Ich müste stracks vergehen, Wie wachs in feuers=sitz.</p>	<p>4. Mein Jesus ist mein' Ehre, mein Glanz und helles Licht, Wenn der nicht in mir wäre, so dürft und könnt ich nicht Vor Gottes Augen stehen und vor dem strengen Sitz: ich müste stracks vergehen wie Wachs in Feuersitz.</p>
<p>5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod; Der ist's, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, Hab einen heldenmuth, Darf kein gericht'e scheuen, Wie sonst ein sünd'er thut.</p>	<p>Der / der hat ausgelöschet / Was mit sich führt den Tod / Der ist's / der mich rein wäschet / Macht schneeweiß / was ist roth / In ihm kan ich mich freuen / Hab einen heldenmuth / Darff kein gericht'e scheuen / Wie sonst ein sünd'er thut.</p>	<p>5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod , Der ist's , der mich rein wäschet , Macht schneeweiß , was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden=muth , Darf kein gericht'e scheuen, Wie sonst ein sünd'er thut.</p>	<p>5. Mein Jesus hat gelöschet, was mit sich führt den Tod, Der ist's, der mich rein wäschet macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, hab einen Heldenmuth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.</p>
<p>6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein herz. Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein scherz. Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheyl mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heyland, der mich liebt.</p>	<p>Nichts / nichts kan mich verdammen / Nichts nimmet mir mein herz / Die höll und ihre flammen / Die sind mir nur ein scherz / Kein urtheil mich erschrecket / Kein unheil mich betrübt / Weil mich mit flügeln decket / Mein heyland der mich liebt.</p>	<p>6. Nichts , nichts kan mich verdammen , Nichts nimmet mir mein herz⁴¹ , Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein scherz⁴² , Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heyland, der mich liebt.</p>	<p>6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz; Die Höll und ihre Flammen die sind mir nur ein Scherz. Kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.</p>

³⁹ Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: dürfft

⁴⁰ Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: Andre : Vor dem strengen sitz, oder dem höchsten richter=stuhle.

⁴¹ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Meinen muth.

⁴² Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Das ist, sie können mich, der ich in Christo bin, nicht erschrecken.

<p>7. Sein geist wohnt mir im herzen Regiert mir meinen sinn, Vertreibet sorg und schmerken, Nimmt allen kummer hin, Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das Abba schreyen Aus aller meiner krafft.</p>	<p>Sein geist wohnt mir im herzen / Regiert mir meinen sinn / vertreibt furcht und schmerken / Nimmt allen kummer hin / Gibt segen und gedeyen / Dem / was er in mir schafft / Hilfft mir das Abba schreyen / Aus aller meiner⁴³ krafft.</p>	<p>7. Sein geist wohnt mir im herzen , Regiert mir meinen sinn, Vertreibet sorg und schmerken , Nimmt allen kummer hin, Giebt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft , Hilft mir das abba⁴⁴ schreyen, Aus aller meiner kraft.</p>	<p>7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, Vertreibt mir Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, Gibt Segen und Gedeihen dem, was er in mir schafft, hilft mir das Abba schreyen, aus aller meiner Kraft.</p>
<p>8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und schrecken findt, So seuffzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, Gott aber wol bewußt, Der an des herzens grunde Ersiehet seine lust.</p>	<p>Und wann an meinem orte / Sich furcht und schrecken findt / So seuffzt und spricht er worte / Die unaussprechlich sind / Mir zwar und meinem munde / GOTT aber wohl bewußt / Der an des herzens grunde / ersiehet seine lust.</p>	<p>8. Und wenn an meinem orte⁴⁵ Sich furcht und schwachheit findt, So seuffzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind, Mir zwar und meinem munde ; Gott aber wohl bewußt , Der an des herzens-grunde Ersiehet seine lust.</p>	<p>8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schwachheit findt, So seuffzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde, ersiehet seine Lust.</p>
<p>9. Sein geist spricht meinem geiste Manch süßes trostwort zu, Wie Gott dem hülfe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle, neue stadt, Da aug und herze schauet, Was es gegläubet hat.</p>	<p>Sein geist spricht meinem geiste / Manch süßes trost-wort zu / Wie GOTT dem hülffe leiste / Der bey ihm suchet ruh / Und wie er hab erbauet / Ein edle neue stadt / Da aug und herze schauet / Was es gegläubet hat.</p>	<p>9. Sein geist spricht meinem geiste Manch süßes trost-wort zu , Wie Gott dem hülfe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und herze schauet , Was es gegläubet hat.</p>	<p>9. Sein Geist spricht meinem Geiste, manch süßes Trostwort zu, Wie Gott dem Hilfe leiste, der bei ihm suchet Ruh; Und wie er hab erbauet ein' edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es gegläubet hat.</p>

⁴³ Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: seiner

⁴⁴ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Vater ! Rom. 8, 15

⁴⁵ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Bey mir

<p>10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht. Wann ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein Jesus und sein leuchten Durchsüßet alles leid.</p>	<p>Da ist mein theil und erbe / Mir prächtig zugericht / Wann ich gleich fall und sterbe / Fällt doch mein himmel nicht / Muß ich auch gleich hie feuchten / Mit thränen meine zeit / Mein JESUS und sein leyden / Durch süßet alles leyd.</p>	<p>10. Da ist mein theil und erbe, Mir prächtig zugericht't. Wenn ich gleich fall und sterbe , Fällt doch mein himmel nicht : Muß ich auch gleich hie feuchten, Mit thränen meine zeit⁴⁶ ; Mein JESus und sein leuchten⁴⁷, Durchsüßet alles leyd.</p>	<p>10. Da ist mein Theil, mein Erbe mir prächtig zugericht't. Wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht, Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein Jesus und sein Leuchten, durchsüßet alles Leid.</p>
<p>11. Wer sich mit dem verbindet, Den Satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt und findet Ein hohe schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräht in hohn und spott; Das creuß und alle plagen, Die sind sein täglichs brodt.</p>	<p>Wer sich mit dem verbindet / Den satan fleucht und haßt / Der wird verfolgt / und findet / Ein hohe schwere last / Zu leiden und zu tragen / Geräht in hohn und spott / Das creuß und alle plagen / Die sind sein täglich brod.</p>	<p>11. Wer sich mit dem⁴⁸ verbindet, Den satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt, und findet Ein' grosse schwere last Zu leiden und zu tragen , Geräht in hohn und spott, Das creuß und alle plagen , Die sind sein täglich brod.</p>	<p>11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt und findet ein' harte, schwere Last Zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott ; das Kreuz und alle Plagen, die sind sein täglich Brot.</p>
<p>12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt: GOTT wil ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt. Es koste leib und leben Und alles, was ich hab: An dir wil ich fest kleben Und nimmer lassen ab.</p>	<p>Das ist mir nicht verborgen / Doch bin ich unverzagt / GOTT wil ich lassen sorgen / Dem ich mich zugesagt / Es koste leib und leben / Und alles was ich hab / An dir wil ich fest kleben / und nimmer lassen ab.</p>	<p>12. Das ist mir nicht verborgen ; Doch bin ich unverzagt. GOTT wil ich lassen sorgen , Dem ich mich zugesagt⁴⁹ : Es koste leib und leben, Und alles was ich hab, An dir will ich fest kleben , Und nimmer lassen ab.</p>	<p>12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt: Gott will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt ; Es koste Leib und Leben, und alles, was ich hab, an dir will ich fest kleben, und nimmer lassen ab.</p>

⁴⁶ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Muß ich gleich manche thränen vergiessen, Psal. 126, 5.

⁴⁷ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Sein trost , der meine seel erleuchtet und erquicket.

⁴⁸ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Mit JESu.

⁴⁹ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Dem ich in der taufe treue versprochen habe.

<p>13. Die welt, die mag zubrechen, Du stehst mir ewiglich: Kein brennen, hauen, stechen Sol trennen mich und dich. Kein hunger und kein dürsten, Kein armut, keine pein, Kein zorn der grossen Fürsten Sol mir ein hindrung seyn.</p>	<p>Die welt die mag zerbrechen / Du stehst mir ewiglich / Kein brennen / hauen / stechen Soll trennen mich und dich / Kein hunger und kein dürsten / Kein armuth / keine pein / Kein zorn des grossen fürsten⁵⁰ / Soll mir ein hindrung seyn.</p>	<p>13. Die welt die mag zerbrechen ; Du stehst mir ewiglich : Kein brennen, hauen, stechen Soll trennen mich und dich : Kein hunger und kein dürsten , Kein' armuth, keine pein , Kein zorn des grossen fürsten⁵¹ Soll mir ein' hindrung seyn.</p>	<p>13. Die Welt, die mag zerbrechen, du stehst mir ewiglich, Kein Brennen, Hauen, Stechen soll trennen mich und dich ; Kein Hunger und kein Dürsten, kein' Armut, keine Pein, kein Zorn der grossen Fürsten soll mir ein' Hindrung seyn.</p>
<p>14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es sey klein oder groß: Der keines sol mich lencken Aus deinem arm und schooß.</p>	<p>Kein engel / keine freuden / Kein thron / kein herrlichkeit / Kein lieben und kein leyden / Kein angst und fährlichkeit / Was man nur kan erdencken / Es sey klein oder groß / der keines soll mich lencken / Aus deinem arm und schooß.</p>	<p>14. Kein engel, keine freuden , Kein thron , kein' herrlichkeit, Kein lieben und kein leyden, Kein' angst und fährlichkeit⁵² ; Was man nur kan erdencken , Es sey klein oder groß , Der keines soll mich lencken Aus deinem arm und schooß⁵³.</p>	<p>14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, Kein Lieben und kein Leiden, kein' Angst, kein Herzeleid : Was man nur kann erdenken, es sei klein oder groß, der keines soll mich lenken, aus deinem Arm und Schoß.</p>
<p>15. Mein herze geht in springen Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein. Die sonne die mir lachet, Ist mein hErr Jesus Christ; Das, was mich singend machet,</p>	<p>Mein herze geht in springen / Und kan nicht traurig seyn / Ist voller freud und singen / Sieht lauter sonnenschein / Die sonne die mir lachet / Ist mein hErr JESUS Christ / Das was mich singend machet /</p>	<p>15. Mein herze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn: Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein : Die sonne, die mir lachet⁵⁴ , Ist mein hErr JEsus Christ ; Das, was mich singend machet ,</p>	<p>15. Mein Herze geht in Sprüngen, und kann nicht traurig sein, Ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein : Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ,</p>

⁵⁰ Wegen der (Fehl-) Interpretation der Zeile *Kein zorn des grossen fürsten* (Gleichsetzung des *grossen fürsten* mit dem Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg) vgl. *Fischer, Bd. I, S. 417* oder *Koch, Bd. VIII, S. 409*.

⁵¹ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Keine ungnade der grossen dieser welt.

⁵² Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Andre: herzeleid

⁵³ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Von deiner liebe trennen, Rom. 8, 38. 39.

⁵⁴ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Die mir so lieblich scheint.

Ist, was im himmel ist.	Ist / was im himmel ist.	Ist , was im himmel ist.	das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

Quellen

<p><i>CB Graupner 1728</i></p>	<p>Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero ge- wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden- theils aus meh- rern Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlan- gen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. 1728. [handschriftlich hinzugefügt] [Linie] MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875</p>
<p><i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i></p>	<p>Johann Balthasar König: Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Frankösischen Liedern, so viel deren bis hzo bekant worden ; Zum Lobe Gottes und Be- förderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bass versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740</p>
<p><i>CB Portmann 1786</i></p>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung herausgegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876</p>
<p><i>DSWL</i></p>	<p>Wander, Karl Friedrich Wilhelm (Hrsg.): Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Ein Hausschatz für das deutsche Volk, Band 1-5, Leipzig: F.A. Brockhaus, 1867, 1870, 1873, 1876, 1880 in www.zeno.org/Wander-1867. Reprint: u. a. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 1964. Auch als eBook in der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt: Verlag Directmedia Publ., 2001, ISBN: 3-89853-162-7.</p>
<p><i>Fischer</i></p>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967</p>
<p><i>Fischer-Tümpel</i></p>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904</p>
<p><i>GB Darmstadt 1687</i></p>	<p>Darmstädtisches Gesang- Buch/ Geistlicher/ und bishero in denen E- vangelistischen Kirchen gebräuchlichen Kir- chen-Lieder. Auff's neu übersehen/ und mit vielen geistrei- chen Gesängen ver- mehret Nebst D. J. Haber- manns Morgen- und Abend- Gebetern/ Wie auch Einem Trostreichen Gebet- Buß- Beicht- und Commu- nion Büchlein. Mit Fürstl. Hess. Befreyung. Darmstadt. Bey Henning Müllern. Anno 1687. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz Hb 2437</p>
<p><i>GB Darmstadt 1710</i></p>	<p>Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr-Bekenner: ... MDCCXII Drucks und Ver- lags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238</p>
<p><i>GB Darmstadt 1710- Perikopen</i></p>	<p>Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... MDCCXII Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i></p>

<i>GB Darmstadt 1733</i>	Neu-eingerichtetes Hessen-Darmstädtisches Kirchen- Gesang-Buch, welches Alle Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten In fünf-hundert auserlesenen alten und neuen Liedern/ in welchem alle dunkle Wörter und Redens-Arten mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind, in sich fasset; Nebst nützlichen Registern der Lieder und Materien/ auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten Verfassern der Lieder Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo Lutheri/ ein geistreiches Gebet-Büchlein beygefüget ist. Auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertigt von D. Joh. Jacob Rambach. [Schmuckemblem] Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forster. [Linie] DARMSTADT , druckt Casp. Klug, Fürstl. Hof- und Cantley-Buchdr. 1733. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek W 3362
<i>GB EG (H-N, 2001)</i>	EVANGELISCHES GESANGBUCH Ausgabe für Hessen und Nassau, 2001, 3. Auflage
<i>GB Hanau 1779</i>	Neues Gesangbuch zum Gebrauch der evangelisch lutherischen Gemeinden in der Graffschaft Hanau. [Schmuckbild: Eine Frau kniet vor einer auf einem Podest stehenden Urne, am Boden liegt eine Harfe, aus den Wolken wird die Frau mit Strahlen beleuchtet.] mit gnädigstem Privilegio. [Linie] Hanau. Im Verlag des Ev. Luth. Waisenhauses 1779.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belsler, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
<i>Wackernagel 1843</i>	Wackernagel, Philipp: Paulus Gerhards geistliche Lieder getreu nach der bei seinen Lebzeiten erschienenen Ausgabe wiederabgedruckt. [Schmuckemblem] Stuttgart. [1843] Verlag von Samuel Gottlieb Liesching. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek 31 / 877
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963